

Rolf Pohlmeier

„Arbeitserziehungslager Nordmark“ in Kiel-Russee

An der Rendsburger Landstraße in Kiel-Hassee/Russee weist die Beschilderung und eine Bronzeschautafel auf die Gedenkstätte „Arbeitserziehungslager“ Nordmark hin. Direkt am Wanderweg rund um den Russee stehen die verbliebenen Anlagen sowie mehrere Gedenktafeln und die große Stele zum Gedenken an die Opfer des „KZ Am Russee“. Der sogenannte „Evakuierungsmarsch“ aus dem Polizeigefängnis Hamburg-Fuhlsbüttel ins „Arbeitserziehungslager“ Nordmark in Kiel-Hassee vom 12.04. - 15.04.1945 führte durch das Gebiet des ehemaligen Amtes Bordesholm mit vielen Misshandlungen und Tötungen.¹

Das „Arbeitserziehungslager Nordmark“ wurde durch die Gestapo im Juni 1944 errichtet und bestand bis Kriegsende. Die Inhaftierung unter KZ-gleichen Haftbedingungen hatte die Aufgabe der Disziplinierung insbesondere der Zwangsarbeiter. In dem Jahr des Bestehens waren hier insgesamt etwa vier- bis fünftausend Menschen inhaftiert, von denen 578 ums Leben kamen.

Das Lager wurde unter Aufsicht von zivilen Facharbeitern der Gestapo-Gefangenen der nahe gelegenen Polizeibaracke „Drachensee“ errichtet. Insgesamt bestand es aus über 20 Gebäuden:

Unterkünfte für Häftlinge und Wachmannschaften,
Verwaltungsbaracken und Lagerschuppen,
eine Küche und
zwei Wachtürme sowie ein Gästehaus für Besucher aus der SS-Prominenz.

Das gefürchtetste Gebäude im Lager war ein halb unterirdischer Arrestbunker aus Beton mit 48 völlig dunklen Einzelzellen.

Verantwortlich für die Errichtung des Lagers war der ab Februar 1944 eingesetzte Leiter der schleswig-holsteinischen Gestapo, Regierungsrat und

¹ Vgl. Uwe Fentsahm, Der „Evakuierungsmarsch“ von Hamburg-Fuhlsbüttel nach Kiel-Hassee (12. -15. April 1945), Jahrbuch des Geschichtsverein 2004.

SS-Sturmbannführer Fritz Schmidt. Als Kommandanten für das Lager setzte Schmidt einen Untergebenen ein, den Kriminalkommissar und SS-Sturmbannführer Johannes Post.

Mitte April 1945 waren noch etwa 900 Häftlinge im Lager Nordmark. Angesichts der herannahenden Front der Alliierten ermordete die Gestapo in den letzten zwei Wochen vor Kriegsende etwa 300 Häftlinge. Vor dem Eintreffen der britischen Truppen verbrannten die Wachmannschaften fast alle Akten und flohen in Richtung Dänemark. Am 4. Mai 1945 befreiten britische Soldaten die überlebenden Häftlinge des „Arbeitserziehungslager Nordmark“.



*Gedenktafeln
der Gedenkstätte
(Fotos: Rolf Pohlmeier)*